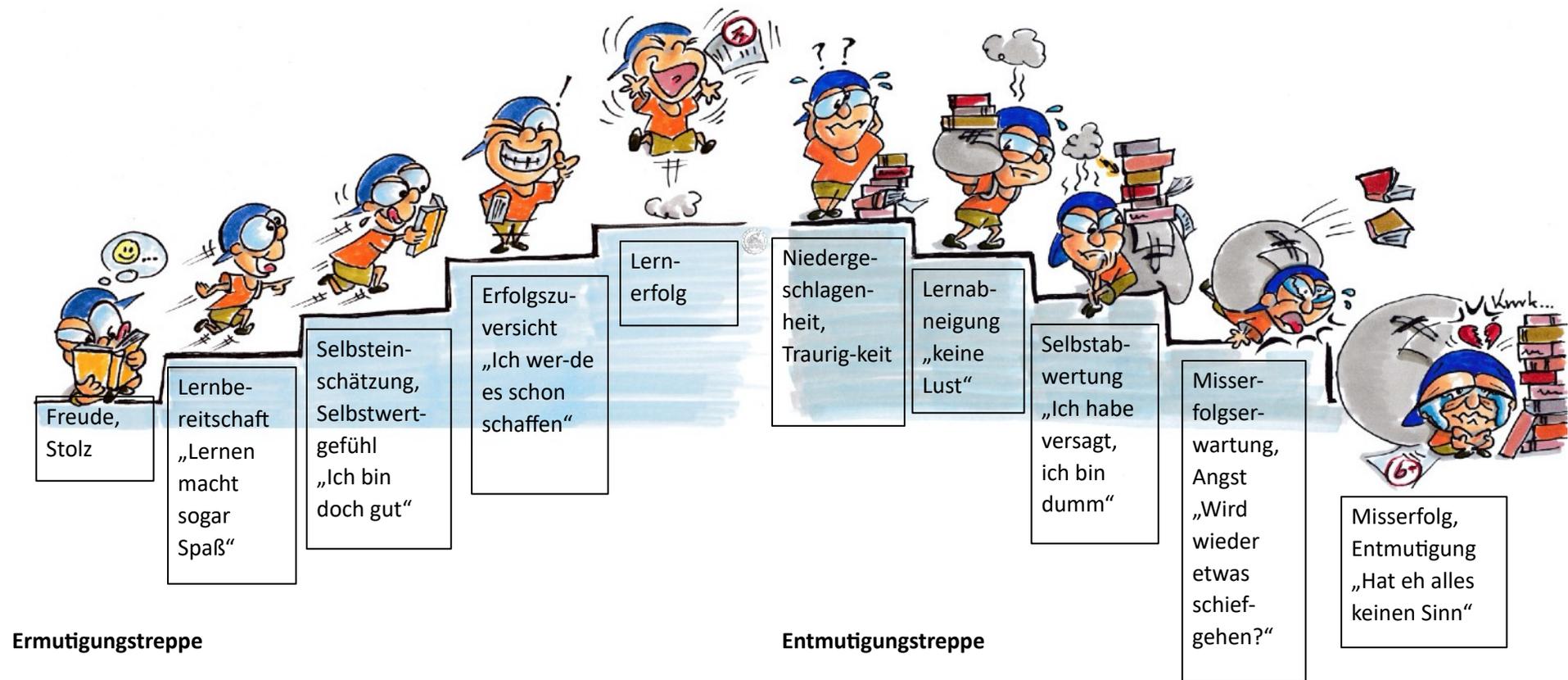


Aufwärts oder abwärts? Mit der Erfolgs- und Misserfolgstreppe arbeiten

Mein persönliches Ziel:



Die Treppe in der Coronasituation

Das Treppenbild ist geeignet, mit den Schülerinnen und Schülern bei der Rückkehr in die Schule nach den coronabedingten Schulschließungen ins Gespräch zu kommen über ihre Zeit zu Hause. So kann man z.B. zunächst die allgemeine (Lern-)situation ansprechen, danach ggf. auch spezielle Aspekte (z.B. beim Stellen der Aufgaben für die nächste Homeschoolingphase mögliche Hindernisse und Schwierigkeiten thematisieren). Ein offenes Gespräch wird erleichtert, wenn die Lehrkraft selbst Rückmeldung gibt und ihre Stolpersteine und Abwärtsphasen thematisiert. Die reduzierten Klassengrößen unterstützen den Austausch im Plenum. In Einzelgesprächen kann man damit insbesondere auch mit Schülerinnen und Schülern arbeiten, die sich aus dem Lernen herausgezogen haben.

Einzelgespräche führen

Im Prinzip kann man auch eine einzelne Treppe schnell skizzieren (ohne Beschriftung) und den Schüler selbst einschätzen lassen, wo er steht und wo er denn hinmöchte. Und ggf., wo er denkt, dass er vielleicht landet, wenn er sich weiter so wie bisher verhält. Wenn man ein Playmobilmännchen nimmt und es den Schüler selbst hinstellen lässt, ist es noch viel nachhaltiger - ganz besonders, wenn der Schüler dann selbst das Männchen nach oben oder unten bewegen muss. Da fängt es meist bei den Schülern im Kopf an zu klickern! An beide Enden der Treppe kann man den Schüler selbst seine Ziele schreiben lassen, bzw. was geschieht, wenn er bei seinem destruktiven Verhalten bleibt. Das wirkt oft nachhaltiger, als wenn wir nur reden. Geredet wird ja oft so viel.

Umgekehrt kann man die Treppe auch für positive Gespräche nutzen: Für gute Schüler ist es einfach toll, wenn sie sehen, dass es nach oben geht und sie auf einem guten Weg sind; ganz besonders, wenn das vorher nicht der Fall war und sie sich besonders angestrengt haben.

Wo stehe ich? Wo will ich hin? Wie mache ich das? Was ist der erste Schritt?

Man kann die Treppe jeweils füllen lassen mit dem, was gerade ansteht: das Verhalten, eine bessere Note, regelmäßige Mitarbeit usw. Dies kann man als einen vereinfachten Zielfindungsbogen nutzen, mit dem man später die Schüler wieder an ihre Ziele erinnert und diese überprüft. Das Blatt, was man zusammen mit dem Schüler aufgeschrieben hat, sollte der Schüler erhalten, die Lehrkraft eine Kopie. Es ist interessant, beim Folgegespräch festzustellen, ob der Schüler die Treppe aufbewahrt hat oder sogar damit gearbeitet hat; auch das sagt viel darüber aus, ob ein Umdenken begonnen wurde.

Es lässt sich auch sehr schön veranschaulichen, dass es fast unmöglich ist, mit einem Sprung nach ganz oben (oder unten) zu kommen. Die Schüler lernen Schritt für Schritt zu gehen. Man kann auch fragen: Stell Dir vor, Du musst da jetzt tatsächlich hochsteigen? Was wird passieren? Womit fängst du an, was ist deine erste Stufe? Kannst du das schaffen, oder brauchen wir eine Zwischenstufe? Es wird anstrengend sein, beim Treppensteigen muss deine Muskulatur ganz schön arbeiten. Genauso ist es, wenn Du hier etwas erreichen möchtest.

Veranschaulichen, selbst erleben lassen bringt viel mehr als ständiges Reden. Und das aktive Einbeziehen, indem man den Schüler seine Erwartungen und Erfahrungen selbst formulieren lässt. Noch wirkungsvoller ist es, die Schüler die Treppe selbst laufen zu lassen, da die eigene Bewegung der stärkste Lernanker ist („das brauche ich nicht zu lernen, das habe ich selbst erlebt/gemacht“)!

Die Treppe kann so variabel genutzt werden für alle Gespräche mit Schülern und Eltern, da es dabei ja auch immer um Entwicklungsmöglichkeiten geht. Die Eltern sind auch meist sehr beeindruckt, wenn ihre Kinder plötzlich sprechen können und auch Einsicht zeigen (leider nicht immer). Gerade vor schwierigen Gesprächen sollte man die Vorgehensweise sehr genau überlegen. Damit ist gemeint: Was lasse ich den Schüler eintragen, was gebe ich vor usw.

Gesprächsleitfaden für Lehrer-Schüler- (Eltern) –Gespräche:

Du siehst hier eine Treppe. Oben steht das, was du gerne erreichen möchtest, nämlich ... (den RS-Abschluss, Klasse bestehen, sich besser verhalten, besser mitarbeiten, bessere Note in, regelmäßig die Schule besuchen.....)

Es ist auch möglich, den Schüler nach seinem Ziel zu fragen. Wenn man in dem Gespräch auf etwas Bestimmtes hinaus möchte, steht das Ziel schon da.

Wo siehst Du Dich auf dieser Treppe? *(Spielfigur-Männchen, Playmobil- oder Legomännchen vom Schüler selbst aufstellen lassen.)*

Positives Gespräch:

Was denkst du, musst du tun, um oben auf der Treppe anzukommen?

Denkst du, es gibt eine Treppenstufe, die vielleicht für dich anstrengend sein könnte?

Was musst du tun, um da hinaufklettern zu können?

Wenn du jetzt daran denkst, dass du die Treppe nach oben gehen sollst, wie geht es dir dann dabei? Wie ist dein Gefühl? Wird es eher leicht sein oder vielleicht ein bisschen schwierig?

(nur Impulsfragen stellen. Schüler sollen ihre Gefühle, ihre Anstrengung, ihre Bedenken selbst äußern. Manchmal können Schüler es nicht selbst formulieren oder finden die richtigen Worte nicht. Dann kann man helfen.)

Zusammenfassung: Das hört sich ja alles prima an. Du bist auf einem super Weg. Du hast vorhin gesagt, dass du dich noch in „Mathe“ anstrengen musst, damit die Stufe nicht so hoch wird.

Was kannst du konkret tun? Was möchtest du in Zukunft anders machen? Was kann dir helfen? *Ergebnisse, die der Schüler nennt, aufschreiben lassen.*

Problematisches Gespräch:

Wo siehst du dich auf dieser Treppe? Stelle deine Figur dorthin.

Was meinst du, in welche Richtung du gerade läufst? Dreh mal dein Männchen mit dem Gesicht so, wie du das gerade gesagt hast.

Weshalb hast du dich gerade da hingestellt? *(bei sehr schwierigen Schülern kann man ein zweites identisches Männchen nehmen und es an einen anderen Platz stellen, um die Diskrepanz zwischen seiner und meiner Erwartung klar zu machen)*

Wo wird dein Weg hingehen, was denkst du? Was bedeutet das? *(Ärger mit den Eltern ansprechen, X-Box, die man vielleicht nicht bekommt, fehlenden Abschluss nur in höheren Klassen, das ist sonst noch zu weit weg)*

Was denkst du wird passieren, wenn du weiter in diese Richtung läufst? *(Antwort des Schülers an die entsprechende Treppenstufe schreiben)*

Möchtest du das? Erzähle mir mal ganz konkret, was dann passieren wird. *(zu Hause, in der Klasse, in der Schule....)*

Wie geht es dir dabei? Fühlst du dich dann gut?

Meinst du, du kannst etwas ändern? Wie kannst du denn eine Treppenstufe höher kommen? Da oben ist dein Ziel. Von hier nach ganz oben zu springen ist sehr schwer. Versuche einmal zu beschreiben, wie du die nächste Treppenstufe hochkommst. *(Schüler nennen dann meist irgendwelche Allgemeinplätze, wie : mehr lernen, besser aufpassen.....)*

Ich möchte es gerne ganz konkret wissen. Was meinst du mit mehr lernen? Wie stellst du dir das vor? *Schüler sollen dann ganz genau aufschreiben, was sie vorhaben. Z.B. jeden Tag 10 Minuten Vokabeln, bessere Heftführung,*

Negatives Gespräch:

Dann ist eigentlich schon alles getan und gesagt. Da muss man dann auch schon mal ganz eindeutig das Männchen nehmen und die Treppe hinunterstoßen.

Wir haben jetzt schon so oft gesprochen..... Ich lasse dich jetzt fallen. Ich denke, du wirst die Treppe hinunterfallen.

Das ist natürlich hart, aber manchmal muss man bei ganz schwierigen Fällen einfach sehr deutlich werden. Geredet war dann meist genug.